6. Sonntag der Osterzeit, 17.5.2020, St. Ludger Selm

Eröffnung: GL 325 Bleibe bei uns, du Wandrer durch die Zeit.



Kreuzzeichen und Begrüßung:
Gott Vater, Sohn und Geist. Er, der unsere Hoffnung und unsere Freude ist, ER ist mit euch!
Wir sind weiter in der Osterzeit – bis Pfingsten noch. *Dann* werden wir so lange Ostern gefeiert haben wie die Fastenzeit andauerte.

Die Osterzeit ist auch Zeit des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist kommt in den biblischen Texten dieser Tage immer mehr in den Blick.

Wir glauben, der Heilige Geist, der Geist Jesu wohnt einem jedem von uns inne. Er ist schon in Ihnen, er ist in mir.
Gottes Geist wirkt schon längst in uns, ob wir das nun merken oder nicht.
Er ist der *Beistand, den Gott uns für unser Leben gibt*, so formuliert es das Evangelium heute.
Bitten wir darum, dass Gott, dass sein Geist wirkt, dass er uns erfüllt, dass er uns öffnet für Gottes Wort an uns. Er öffne uns für die Begegnung mit IHM:

Kyrie:
- Herr, send uns deines Geistes Kraft. Er verändere die Welt und präge uns. Herr, erbarme dich.
- Christus, bleib bei uns. Gib in Sorge und Verzweiflung deinen Geist des Trostes. Christus erbarme dich.
- Herr, bleibe uns innerlich verbunden, dein Leben präge uns. Herr, erbarme dich.

Gloria: GL 725 „Gott soll gepriesen werden“

Tagesgebet:

Allmächtiger Gott,
lass uns die österliche Zeit
in herzlicher Freude begehen
und die Auferstehung unseres Herrn preisen,
damit das Ostergeheimnis,
das wir in diesen fünfzig Tagen bis Pfingsten feiern,
unser ganzes Leben prägt und verwandelt.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung: Apg 8, 5-8.14-17

Mit großem Einsatz und tiefer Begeisterung haben die ersten Christen Jesu Botschaft den Menschen verkündet. Ihre Freude ist auf die Zuhörer übergesprungen und hat auch sie ergriffen.

Lesung aus der Apostelgeschichte.
In jenen Tagen kam Philippus in die Hauptstadt Samariens hinab und verkündete dort Christus. Und die Menge achtete einmütig auf die Worte des Philippus; sie hörten zu und

sahen die Zeichen, die er tat. Denn aus vielen Besessenen fuhren unter lautem Geschrei die unreinen Geister aus; auch viele Lahme und Verkrüppelte wurden geheilt. So herrschte große Freude in jener Stadt.
Als die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, schickten sie Petrus und Johannes dorthin. Diese zogen hinab und beteten für sie, dass sie den Heiligen Geist empfingen. Denn er war noch auf keinen von ihnen herabgekommen; sie waren nur getauft auf den Namen Jesu, des Herrn. Dann legten sie ihnen die Hände auf und sie empfingen den Heiligen Geist.

Lied: GL 456 Herr, du bist mein Leben

Evangelium: Joh 14, 15-21
Aus dem hl. Evangelium nach Johannes:

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt.
Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch.
Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

Predigt
Osterzeit ist Geist-Zeit. Auch schon die ersten Berichte der Begegnung mit dem auferweckten Jesus sprechen davon, dass Jesus den Geist weitergibt. Er haucht die Jünger an und sagt: „Empfangt den Heiligen Geist.“ So hören wir es am Ende des Johannesevangeliums.

Das Evangelium heute ist die Geist-ankündigung Jesu am Gründonnerstagabend. Jesus spricht vom Geist als Beistand, der für immer bei uns bleiben wird. Es ist der Geist der Wahrheit.
Ein Geist, der erkennen lässt, dass Jesus im Vater ist, wir in ihm und er in uns. Es ist eine liebende Verbundenheit.
Das ist uns zugesagt, ein heiliger Geist, der uns verbindet; Er verbindet mit Jesus Christus, mit Gott, er verbindet *uns als Christen* miteinander.

Und doch können wir den Hl. Geist nicht wirklich vorzeigen, nicht fassen und sagen: „Da ist er.“ Der Geist Jesu ist und bleibt wie so vieles Geheimnis und geheimnisvoll.

Wir dürfen glauben, dass in jedem Menschen Gottes Hl. Geist ist, aber er kann nicht in jedem in gleicher Weise wirken. Der Hl. Geist ist schon in Ihnen wie auch in mir.

Vielleicht kann ein Spruch, der mir im Rahmen von Beerdigungen hin und wieder begegnet, einen An-Weg des Verstehens geben. Dieser Spruch lautet: *„Menschen, die wir lieben, bleiben für immer, denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.“*

Auch dies beschriebene Geschehen ist geheimnisvoll, aber es ist für uns sehr nachvollziehbar. Entscheidend ist die Beziehung zu diesem Anderen. Der Mensch, zu dem es eine liebende Verbundenheit gibt, er hinterlässt Spuren in mir. Und es bleibt von ihm ein Stück in mir, auch wenn er gestorben ist. Da kann der Verstorbene mir weiter hilfreich sein, verbunden sein, obwohl er nicht mehr da ist.

Ähnlich ist das für den Hl. Geist, er ist der verbindende Geist der Liebe, der uns mit Jesus und Gott verbindet. Durch die eigene Beziehung und Freundschaft zu Jesus, zu Gott entsteht diese Verbundenheit, die bleibt.

So wie die gemeinsame Geschichte mit einem Menschen uns prägt, so können wir geprägt werden von Jesus und seinem Wort. Dann wird sein Geist, der vielfältig wirkt, lebendig sein in uns Menschen.

Es ist ein Geist, der immer auch wieder dahin führt, den anderen nicht aus dem Blick zu verlieren. Christen haben nie *nur auf sich als Gruppe* geschaut. Sie haben immer wieder den Nächsten in den Blick genommen, besonders den, der Hilfe braucht.

Das ist auch so wichtig in dieser Zeit der Pandemie, den Anderen nicht aus dem Blick zu verlieren. Trotz Abstand können wir noch so viel für den Anderen tun, angefangen beim freundlichen Blick, einem ermutigenden Wort, einer aufmunternden Geste.

Und es geschieht an so vielen Stellen in dieser Zeit in den kleinen wie großen Gesten und Hilfen. Da ist Gottes Geist längst am Werk. ER wirkt längst das Gute, will das Leben für alle.

Dieser Geist ist besonders da lebendig, wo es eine innere Beziehung gibt, eine Freundschaft, denn sie ist es, die gerade in schwierigen Zeiten sich als tragend erweist.

Darum dürfen wir sagen: Jesus Christus wird uns immer nahe bleiben. Wo wir ihm freundschaftlich verbunden sind, wird sein Geist in uns *lebendig* und *wirkt durch uns* Gutes für Andere.

Das wünsche ich Ihnen als Erfahrung und als Möglichkeit des Handelns in dieser herausfordernden Zeit.

Credo: GL 354 Gott ist dreifaltig einer

Fürbitten:

P: Liebevoller Gott! Unsere Sorgen und Anliegen bringen wir zu dir. Stehe uns bei mit deiner Kraft:

L: Bestärke die Bemühungen von Politikern, Unternehmern und aller Mächtigen, die vielfältigen Aufgaben in dieser Zeit der Pandemie gut zu begleiten, Schwachen zu helfen und faire Hilfen zu ermöglichen.

L: **Gott, unser Vater:**

L: Schenke deine Kraft allen Menschen, die für andere sorgen und manchmal an ihre Grenzen kommen.

L: Gib allen Kranken und Traurigen neuen Lebensmut.

L: Hilf uns, deinen Heiligen Geist in unserem Leben zu entdecken.

L: Nimm unsere Verstorbenen auf in dein himmlisches Reich.

P: Diese und auch unsere stillen, inneren Bitten legen wir in deine offenen Hände. Dich loben wir heute, alle Tage und in Ewigkeit. Amen.

Vater Unser

Friedensgruß:
Gott lässt seinen Geist in uns wohnen, den Geist, der lebendig macht, der antreibt zur Liebe, der Frieden schenkt.
So bitten wir: Herr Jesus Christus, schaue nicht auf unsere Fehler, sondern auf den Glauben deiner Gläubigen, deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.
Dieser Friede des Herrn ist mit euch.

Text nach dem Friedensgruß:

Komm, Heiliger Geist, kehr bei uns ein,
die wir erfüllt sind von einer Unruhe,
die du in uns geweckt hast.
Komm, und lasse in uns und für uns
aufleuchten das Geheimnis
des Gekreuzigten und Auf erstandenen.
Komm, und erfülle unser Leben,
so dass unser Mund sich schließlich auftut,
weil das Herz überfließt. Amen. Halleluja!

Unergründliches Geheimnis,
der du dich enthüllst und zugleich verhüllst,
der du uns ansteckst mit deiner Liebe,
entzünde in uns die Sehnsucht nach dir,
lass uns treu sein in der Suche nach dir
und sehnsüchtig hoffen auf deine Entdeckung.
Wir sind schon wunderbar getröstet,
weil wir dich bereits besitzen,
wir sind voll heiliger Unruhe,
weil wir dich noch nicht besitzen.
Dir allein gehören wir,
Gott unseres Lebens,
Herr unserer Seele! Amen. Halleluja!

Aus: Martin Schleske. Geigenbauer, Der Klang. Vom unerhörten Sinn des Lebens. Kösel Verlag, München 2015.

Schlussgebet:
Dir danken wir,
Gott, den wir unsere Hoffnung nennen:
Für das Evangelium, für dein Weggeleit.
Du lässt uns nicht allein, du stehst für uns ein.
Wir bitten dich:
Schütte deinen Geist über uns aus,
hilf uns das Gebot der Liebe zu halten
und schenke uns die große Freiheit deiner Kinder.
Sieh, wir brechen wieder auf.
Jeden Tag erhalten wir aus deiner Hand.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.,

Segen: Es segne uns der dreieine, treue Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Schlusslied: GL 484 1,4,5 Dank sei dir Vater für das ewge Leben.